



ULI WINTERS ist Diplomkünstler – und kann jederzeit aufhören. Egal womit
uli@u-winters.de

Kampf dem inneren Bullermann

Liegestütz statt Glimmstängel – meine Nikotinersatztherapie

»**RAUCHER**« ODER »**NICHTRAUCHER**«? An dieser Stelle des Fragebogens zur Krankenzusatzversicherung grinse ich triumphierend. Bis vor Kurzem hätte ich »Raucher« ankreuzen müssen – und wäre mit Herrn Bullermann aus dem Erdgeschoss in einen Topf geworfen worden. Herr Bullermann raucht in seiner winzigen Wohnung, bis es aus allen Ritzen qualmt und bei Frau Gremling im ersten Stock der Wellensittich von der Stange kippt.

Stolz mache ich ein dickes Kreuz bei »Nichtraucher«. Habe schließlich vor dreieinhalb Tagen aufgehört. Wie ich das geschafft habe? Reine Willenskraft! Ich trinke von morgens bis abends Gemüsesaft, und immer wenn ich Lust auf eine Zigarette bekomme, mache ich stattdessen zehn Liegestütze. Mir geht's blendend.

MIT TIEFER GENUGTUUNG habe ich daher auch den Artikel über Nikotinsucht auf S. 24 gelesen, genüsslich die schier endlose Liste der Raucherkrankheiten studiert und die erbarmungswürdigen Abhängigen bemitleidet, von denen der Bericht handelt. Da ich als Nichtraucher neuerdings über schier unerschöpfliche Energien verfüge, entscheide ich mich für einen ausgedehnten Spaziergang. Bereits im Treppenhaus begegnet mir – gelb und von krampfartigem Husten geschüttelt – Herr Bullermann. Ich trage ihm seinen mit Rothändle-Stangen voll gestopften Hackenporsche über die Eingangsstufe, wofür mir der röchelnde Alte eine Zigarette anbietet.

Abrupt werfe ich mich auf den Boden, mache zehn Liegestütze und verschwinde,

ohne den perfiden Verführer noch eines Blickes zu würdigen. In der Apotheke erkundige ich mich nach einem Mittel gegen Schulterschmerzen – die 760 Liegestütze seit Dienstag haben ihre Spuren hinterlassen. Überhebliche Antwort: »Herr Winters – gegen Ihre Schmerzen empfehlen wir Nikotinpflaster!«

Wutentbrannt verlasse ich die Apotheke und rufe meinen Freund Bruno an. Der ist zeitlich ungebunden, weil Internetbroker, und seit drei Jahren rauchfrei: mein idealer Kandidat für einen kleinen Kaffeeplausch. »Klar, in einer Stunde im »Stübchen«, freut sich Bruno und wundert sich über mein heftiges Atmen. »Mache gerade Liegestütz«, presse ich noch hervor, bevor ich auflege.

Auf dem Weg zum Café komme ich an meinem ehemaligen Tabakladen vorbei, in dem der Verkäufer schon ein Päckchen meiner Lieblingsmarke zückt, als er mich durch das Schaufenster erblickt. Zwanzig Liegestütze später betrete ich schnaufend das »Stübchen«. Als ich Bruno die Hand geben will, kann ich meinen Arm nicht mehr heben und sinke stattdessen laut aufschluchzend in einen Sessel.

Bruno bestellt zwei Latte macchiato und sieht mich besorgt an. »Was ist los, alter Freund?«, fragt er mit milder Stimme – und zieht doch tatsächlich ein Päckchen Benson&Hedges heraus! Erinnerungen kommen hoch: Zu Schülerzeiten, als ich noch militanter Nichtraucher war, habe ich ihm immer Knallplättchen in seine Glimmstängel geschoben. Ach ja, Ewigkeiten ist das her, er wird es lange vergessen haben. »Ich denke, du rauchst nicht mehr?«, keuche ich,

während ich mich mit schmerzenden Armen vom Boden hochstemme.

»Bin jetzt reiner Genussraucher, so eine oder zwei am Tag«, trällert Bruno und zückt das Feuerzeug. Ich habe ihn schon immer gehasst. »Weißt du, ich habe die Suchtverklavung hinter mir gelassen und außerdem keine Lust auf verqualmten Kaffee«, bringe ich gerade noch heraus.

NACHDEM ICH MIT EINEM STRAFENDEN BLICK auf diesen Nikotinjudas den viel zu heißen Kaffee in mich hineingestürzt habe, eile ich heimwärts. Im Treppenhaus sinke ich auf die Knie – den beißenden Qualm aus Herrn Bullermanns Wohnung in der Nase. Ich kratze an seiner Tür und wimmere nach einer Rothändle. Wahrscheinlich denkt er, dass Frau Gremling sich wieder wegen eines verstorbenen Sittichs beschweren will – jedenfalls öffnet er nicht. Als endlich meine Wohnungstür hinter mir ins Schloss fällt, atme ich auf: Geschafft. Nicht geraucht! War doch halb so schlimm!

In meiner Manteltasche finde ich eine einzelne Benson&Hedges – duftend, weiß, wunderschön. Bruno muss meine Not erkannt und mir den Glimmstängel unbenutzt zugesteckt haben. Ich habe ihn schon immer gemocht. Meine Hand zittert beim Anzünden, ich nehme einen tiefen Zug – da knallt es. Die Zigarette baumelt völlig zerfleddert an meinem Kinn: Brunos späte Knallplättchenrache. Ich kratze die Tabakreste zusammen und reiße mangels Zigarettenpapier ein Stück aus dem Versicherungsfragebogen. Den werde ich ja sowieso neu ausfüllen müssen.